

# Munteres Zwitschern

**Festival** Die Classix-Musiker präsentieren verrückte Musik. Erst gegen Ende des Konzerts wird es harmonischer

VON RAINER SCHMID

**Kempton** Hat man je so eine verrückte Musik gehört? „Verrückt“ allerdings nur für jemanden, der sich gern bei Bach, Mozart und Beethoven einen schönen Abend machen möchte. Was nicht ausschließt, dass auch Insider, also die Künstler selbst und Spezialisten für Neue Musik, manche Stücke im Mittwochs-Konzert von „Classix Kempten“ als extrem experimentell empfanden.

Zum Beispiel die „Phantasy“ (1949) von Arnold Schönberg gleich zu Beginn: Ein tönender Vulkan bricht da aus! Hart-dissonante Schläge vom Klavier (Oliver Triendl), wild aufschreiende Geigenstreiche (Eszter Haffner) werfen das musikgewordene Bild einer feuerspeienden, fantastischen Eruption ins Publikum. Die sich im langsamen zweiten Satz glühend beruhigt. Bald aber regen sich im *Grazioso* tänzerische Wesen, finden im Scherzando zu plötzlichem Schluss.

Oder die „Sonate Nr. 2“ (1923) von George Antheil. Von wegen Sonate! „Wehe, wenn sie losgelassen“ scheint hier das Motto dieses selbsternannten „Bad Boy of Music“ zu sein: Die Geige (Amanry Coeytaux) streicht brav „gewöhnliche“ Melodien. Kommt aber kaum an gegen das verrückt spielende Klavier (Bengt Forsberg), das in Ragtime-Fetzen, Poppigem, Folkigem sowie in rasenden Abwärts-Glissandi und donnernden Bass-Clustern schwelgt. Ein Witz sind zum Schluss die zwei Bongo-Trömmelchen, auf denen der Pianist mit zarten Fingerspitzen den Klagegesang der Geige begleitet.



**So geht Zwitschern mit Instrumenten: Flötistin Anna Garzuly-Wahlgren (Flöte) und Derek Bermel (Klarinette), begleitet von Bengt Forsberg am Klavier. Foto: Erwin Hafner**

Ganz andere Musik bringt der diesjährige Composer-in-Residence, Derek Bermel, auf die Bühne des gut gefüllten Stadttheaters. Er selbst – ein Hochleistungs-Musiker – an der Klarinette, Anna Garzuly-Wahlgren an der Querflöte und Bengt Forsberg am Flügel, mit dem „Twin Trio“ (2005). Die neugeborenen Zwillinge (twins) eines befreundeten Ehepaars inspirierten den Komponisten dazu. Und so neu geboren zwillingshaft hören sich auch Klarinette und Flöte an, wenn sie im Hummelflug auf großer Sekunde und kleiner Septime mit synkopischen Hopsern dahingleiten. Dann vogelzwitchernd Quarte und Quinte ausprobieren. Beim dritten Satz („Share“), wo nur die beiden Blasrohre sich in kleinen und großen Sekunden auf und ab lieblich-witzig umarmeln, hört man Kichern und leises Lachen im Publikum. Ist nicht verboten! Ein wahres Synkopenfest aus großer Terz, kleiner Sexte und

als Verfolgungsjagd angezettelt („Follow“) beschließt Bermels höchst raffinierte Intervallstudien.

Wirklich wunderschön konsonante Klänge streuen die übrigen Komponisten des Abends in ihre neutönenden Werke: Aaron Copland in ein Gesangsstück (Sophie Klußmann mit herrlich warm klingendem Sopran), Charles Tomlinson Griffes in „Three Tone Pictures“ für Bläserquintett, Streichquintett und Klavier, Henry Dixon Cowell in ein Streichquintett, und zum Schluss der Exil-Amerikaner Paul Hindemith in sein bezauberndes Klarinettenquartett von 1938.

**📍 Nächste Konzerte** Weiter geht es bei Classix im Stadttheater am heutigen Freitag, 23. September, um 20 Uhr mit einem Konzert und bunt gemischtem Programm. Solche Konzerte gibt es auch am Samstag um 20 Uhr und am Sonntag um 17 Uhr. Karten bei der Allgäuer Zeitung, Telefon 0831/206 55 55.